

# Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



## Esoterik ist gefährlich

Psychologen und Sektenberater schlagen Alarm: Esoterische Praktiken bringen zunehmend gesundheitliche Gefahren. Im Laufe eines Jahres sind die Beratungen der „Sekten-Information NRW“ um ein Drittel gestiegen. Als besonders gefährlich wird „Reiki“ beurteilt. Die deutschen Beobachtungen decken sich mit denen internationaler Exorzisten, die bestätigen, daß über Reiki-Praktiken Besessenheit übertragen werden kann.

Weil das Phänomen „Besessenheit“ weltweit zunehmend beobachtet wird, war die „Weltgesundheitsorganisation“ gezwungen, diese in ihre Klassifikation aufzunehmen. Sie führt „Trance- und Besessenheitszustände“ auf als „Dissoziative Störungen“.

Diese Störungen beschreibt die Weltgesundheitsorganisation „als Besessenheitszustände, bei denen ein zeitweiliger Verlust der persönlichen Identität und der vollständigen Wahrnehmung der Umgebung auftritt. In einigen Fällen verhält sich ein Mensch so, als ob er von einer anderen Persönlichkeit, einem Geist, einer Gottheit oder einer Kraft beherrscht wird.“

Als pathologisch wird der Zustand beschrieben, wenn er, „spontan und ungewollt, als Störung oder Leidenszustand empfunden wird und als Verlust der Bewußtheit für die eigene Person, wenn Aktionen unter fremder Kontrolle durchgeführt werden und das Gefühl, von fremden Personen in Besitz genommen zu werden, von einem Eindringling“, der den Besessenen beherrscht.

Wenn auch das Krankheitsbild der Schizophrenie in einigen Symptomen der Besessenheit gleicht, so kann diese doch von der dämonischen Inbesitznahme eines Körpers unterschieden werden. Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal ist, daß – im Unterschied zur Schizophrenie – bei Besessenen der Realitätsbezug nicht verlorengeht. Ihr Bewußtsein ist klar.

Die „Sekten-Information NRW“ berichtet auf ihrer Internetseite „sekten-info-nrw.de“ u.a.:

„In unsere Beratungsstelle kommen häufig Klienten, bei denen die Phänomene erstmals nach dem Ausüben spiritueller, esoterischer oder okkulten Praktiken auftraten.“

Auf der Suche nach alternativer Heilung von Krankheiten, Botschaften aus dem Jenseits, Kontakt zu Verstorbenen oder einem Blick in die Zukunft scheinen sich die ‚frem-

den‘ Kräfte plötzlich gegen den Suchenden zu richten.

Eine Klientin, die sich nach einigen Reiki-Sitzungen vom Bösen heimgesucht fühlte, beschrieb es folgendermaßen: ‚Der Reiki-Kanal öffnete sich, und das Böse fand den Weg in mein Innerstes.‘ Reiki ist ein esoterisches Verfahren, bei dem durch Handauflegung angeblich Energie übertragen wird.

Auch Pendeln kann Auslöser für Besessenheitsgefühle sein: ‚Plötzlich wandte sich das Pendel gegen mich. Als hätte ich beim Pendeln einen Dämon herbeigerufen, der mich jetzt quält und verfolgt‘, berichtet eine andere Klientin.“

Anfang Januar 2008 gab der schweizer Weibischof Martin Gächter dem Blatt „20 Minuten“ ein Interview, in dem er als Exorzismus-Beauftragter des Bistums Basel von einer Frau berichtet, die „von einem bösen Geist geplagt wurde. Sie war besessen.“ Sie hätte kein Kreuz ansehen und das Wort „Gott“ nicht aussprechen können: „Sie wollte beten, aber sie konnte es nicht. Als ich mit Weihwasser ein Kreuz auf ihre Stirn machen wollte, sagte sie, daß es brenne wie Feuer.“ Bischof Gächter ist überzeugt, daß „anti-christliche Mächte die Schöpfung zerstören und die Menschen peinigen wollen.“

Bischof Gächter konnte die Frau mit einem Exorzismus „im Namen JESU“ befreien, mußte diesen aber mehrfach wiederholen, nachdem der Dämon zurückgekehrt war, was er vorher angedroht hatte: „Wichtig ist in jedem Fall der Glaube, daß GOTT stärker ist als alles Böse. Manchmal muß man lange beten, bis die Erlösung kommt.“

Die von der KURIER-Redaktion verbreitete Broschüre „Befreit im Namen JESU“, in der ein Exorzismus aus dem Jahr 2000 beschrieben wird (gegen Selbstkosten-Spende von 1.50 Euro), stellt fest:

„Satan und seine Dämonen sind voller Haß gegen GOTT. Da sie im Haß verhärtet sind und keine Reue kennen, bleiben sie ewig von GOTT getrennt. Sie neiden es dem Menschen, nach der Erlösung durch JESUS CHRISTUS die Gemeinschaft mit GOTT wieder erwerben zu können und lassen kein Mittel unversucht, allen Menschen zu schaden und sie in ihre Gewalt zu bringen.“

„Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge“ (1 Petrus 5,8).

Es ist deshalb höchste Wachsamkeit geboten, ihnen nicht zum Opfer zu fallen.“

Wer sich und andere schützen möchte, für den ist das CM-Buch „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z“ unverzichtbar, da es nach Experten-Urteil keine bessere Darstellung der gefährlichen esoterischen Praktiken aus christlicher Sicht gibt (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).

A. M.

## Wieder voll daneben

Seit Jahren fragt der KURIER am Jahresanfang, welche Prophezeiungen von Astrologen im verstrichenen Jahr eingetreten seien. Wie für alle Jahre gilt auch für 2007: Wieder voll daneben.

Michael Kinkel, Diplom-Mathematiker in Mainz, überprüfte 185 Vorhersagen von Astrologen, Wahrsagern und Hellsehern für das Jahr 2007. Er stellt fest, daß sie „keine Belege ihres Könnens liefern konnten“.

Weder marschierten die US-Truppen in den Iran ein, noch wurde ein Anschlag auf Präsident Bush ausgeführt. Auch die prophezeiten Naturkatastrophen und Wirtschafts-Turbulenzen blieben aus.

Die zahlreichen, allgemein gehaltenen Voraussagen, in die jeder alles hineininterpretieren kann, müssen teuer bezahlt werden. Der Freiburger Astrologe Karsten Kröncke z.B. verkauft sein astrologisches „Großes Gutachten“ für 1 700 Euro.

Auch die größte charismatische Zeitschrift „Charisma“ hatte mit dem „Prophetischen Wort 2007“ fal-

sche Voraussagen gemacht. Weder sprachen Propheten aus China, Indien und Pakistan vor den Kirchen des Westens, noch stimmte die Prophezeiung, daß „Jesus im Jahr 2007 alle heilen wird“.

Ebenso lag der TV-Evangelist Pat Robertson voll daneben mit seiner angeblich vom „HERRN“ eingegebenen Weissagung, es würde Ende 2007 zu einem „Massentöten“ kommen.

Seinen Mißerfolg in der Vorhersage von großen Katastrophen im Jahr 2006 kommentiert er locker: „Ich habe eine recht gute Trefferquote. Manchmal liege ich daneben.“

Mehr über den Betrug durch Astrologen und andere falsche Propheten in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks“ (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von nur 5 Euro).

## Frieden mit Takiya?

Takiya ist die von Allah gebotene Heuchelei von Muslimen, die den Islam als „Religion des Friedens“ vorstellen. Takiya ist Strategie, um die Welt für Allah zu erobern, denn der Friede ist nach islamischer Lehre dann erreicht, wenn die ganze Welt islamisiert ist.

Ein Beispiel für „Takiya“ gab der ägyptische Religionsminister, Mahmoud Zakzouk, der am 25. Oktober 07 als Friedensredner auf dem „Osnabrücker Friedenstag“ auftrat.

Seine wahre Einstellung zum Frieden dagegen zeigt sich in seinem Taschenbuch „Fragen zum Thema Islam“, in dem er die Todesstrafe für Apostaten rechtfertigt, also für diejenigen, die den Islam verlassen. Wörtlich schreibt er:

„Jeder, der sich so verhält (vom Islam abfällt), wird der Bestrafung unterworfen. Er kann sogar des Hochverrates angeklagt werden, der mit dem Tod bestraft wird ..., weil er durch seine Gedanken Verwirrung im Staat verbreitet und gegen seine Ordnung verstoßen hat.“

Auch in dem von seinem Ministerium herausgegebenen Buch „Die Verschwörung der Apostasie“ wiederholt er noch im Jahr 2006 die Forderung nach der Todesstrafe, und frech behauptet er am 24. 10. 07 in der Osnabrücker Zeitung: „In Ägypten hat jeder Bürger unabhängig von seiner Religion die gleichen in der Verfassung verankerten Bür-

gerrechte, also auch das Recht auf die Ausübung seiner Religion.“

Immer mehr ägyptische Zeitungen und Fernsehbeiträge sind durch Zakzouk ermutigt, den Tod für Apostaten zu fordern, ebenso führende Personen der Al-Azhar-Universität, Kairo, die juristische Autorität für die muslimische Welt.

In Ägypten werden die Christen verfolgt, seit es dem Islam gelang, „die Oberhand“ zu bekommen, wie es der Koran fordert. Vor allem die Kopten, Nachfahren der alten Ägypter, sind regelmäßig Opfer von Muslimen.

Weitere Takiya-Beispiele in der CM-Dokumentation „Muslime erobern Deutschland“ (185 Seiten für nur 4 Euro).

Mehr über die Verfolgung der Christen in dem CM-Büchlein „Allahs Krieg gegen die Christen“ (52 Seiten für nur 2 Euro).

Die Stichworte „Apostasie“ und „Takiya“ finden Sie auch in dem CM-Lexikon „Islam von A bis Z“ (70 Seiten für 2,50 Euro).

Diese Bücher sollten weitest Verbreitung finden, um nicht in die von Muslimen aufgestellten Fallen zu tappen.

## Versöhnung der Kirchen?

Das Verhältnis zwischen der russisch-orthodoxen und der katholischen Kirche war äußerst gespannt. Das soll sich nach dem orthodoxen Weihnachtsfest am 7. Januar 2008 ändern.

Der deutschstämmige Alexej II., der Patriarch von Rußland, schlug dem Vertreter des Vatikan, Erzbischof Antonio Mennini, vor, „gemeinsame pastorale Pläne auszuarbeiten“, um gemeinsam für die christlichen Werte Zeugnis abzulegen.

In seiner Weihnachtsbotschaft sagte Alexej zum „Jahr der Familie 2008“ in Rußland:

„Die gegenseitige Liebe der Ehegatten, Kinder und Eltern, die fest gefügt ist durch die Liebe GOTTES und sie mit den Menschen ihrer Umgebung verbindet, ist immer die Grundlage der vereinten christlichen Familie gewesen.“ In der heutigen Zeit aber glaubten viele, „daß nur ihre freie und unabhängige

Vernunft Glück bringen kann.“ Die Kirche habe im Laufe der Jahrhunderte oftmals beobachtet, „wie die stolzen Menschen, die sich von GOTT entfernt haben, unglücklich und armselig werden.“

Es gelte, die einfache und ewige Wahrheit wieder zu entdecken: „Wo keine Liebe ist, keine gegenseitige Verantwortlichkeit, keine Bereitschaft, sein Leben denen zu schenken, die man liebt, dort gibt es weder Glück, noch Fülle des Seins...“

Herrscht hingegen in den Familien die Liebe, der Glaube, die Freude über das gegenseitige Engagement, so wird es um uns herum viel mehr glückliche Gesichter geben.“

## ERSTE BOTEN

Endlos fällt die Stille auf das weite Land, birgt's in reiner Fülle, schneeweiß sein Gewand.

Mit dem dichten Schleier Erdenblöß bedeckt, noch der kühne Freier ‚Frühling‘ schläft versteckt.

Erste Boten kommen, ferne Vögelein, sehnsuchtsvoll vernommen in den Traum hinein.

## Wunderschöner Rhein

Das Lied „O du wunderschöner deutscher Rhein“ kann wieder gesungen werden:

Seine Wasserqualität ist inzwischen so gut, daß wieder 62 Fischarten in ihm schwimmen und sich Pflanzen angesiedelt haben, die verschwunden waren.

Im nächsten Schritt wollen die Anliegerstaaten gegen die Verunreinigungen durch Arzneimittel-Rückstände und Hormone vorgehen.

## Kopftuch-Verbot bestätigt

Im Jahr 2004 beschloß der hessische Landtag das Kopftuchverbot für Beamtinnen und Lehrerinnen im Dienst. Dagegen reichte die Landesanwältin Ute Sackofsky Klage beim Hessischen Staatsgerichtshof ein. Ihr Antrag, das Verbot aufzuheben, wurde abgelehnt. Begründung: Das Kopftuchverbot ist verfassungsgemäß.

## Ärzte ohne Grenzen

Daß die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ (MSF) Leben retten will, steht als oberstes Ziel in ihrer Satzung. Die Praxis sieht anders aus. Ein Sprecher bestätigte, daß seine Organisation auch Abtreibungen durchführt. Wörtlich sagte er:

„Grundsätzlich sieht sich MSF weder als Befürworter noch als Gegner von Abtreibungen, sondern für uns ist der individuelle Fall und letztlich der Wunsch der Frau entscheidend“ (kath.net vom 4.11.07).

Wer Leben retten will, sollte seine Spende glaubwürdigen Hilfswerken anvertrauen – wie z.B. der „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“, die sich – ohne Ausnahme – für die Rettung ungeborener Menschen einsetzt. Wer helfen will – gegen Spendenbescheinigung: Die Konto-Nr. ist 759 001 500 bei der Volksbank Lippstadt, BLZ 416 601 24.

Es ist gut, wenn wir nicht vergessen, daß wir nicht nur von jedem Wort oder Werk, sondern von jeder Stunde Rechenschaft abzulegen haben.

Gregor von Nazianz

## Hilferuf an die CM

Er machte einen total netten Eindruck, als er unsere Wohnung mieten wollte, charmant, freundlich, ein Muslim. Wir sind nicht ausländerfeindlich, also vermieteten wir gern an ihn.

Jetzt brauchen wir einen Anwalt, weil wir unglaublichen Ärger haben und allein nicht mehr zurechtkommen.

Bitte nennen Sie uns einen Anwalt, der sich mit Muslimen auskennt. Herzlichen Dank E. Hilger



## Es gibt die Hölle!

Der KURIER (1, 08) zitiert R. Dawkins, der im ZDF erklärte: „Wer Kindern von der Hölle erzählt, betreibt geistlichen Mißbrauch“. Was halten Sie davon, fragte der KURIER:



Gustave Doré: Das Jüngste Gericht

Das Gegenteil ist der Fall: Von der Hölle nicht zu reden, ist geistlicher Mißbrauch. Und schlimmer noch: Es ist gegen das zwingende Missionsgebot JESU, der von Seinen Jüngern fordert: „Lehret sie ALLES halten... (Mt 28,20).

Himmel und Hölle gehören gleichermaßen zur Wahrheit der christlichen Lehre. Das eine oder andere bei der Belehrung auszulassen, wäre m.E. schlimmer, als gar nicht zu lehren. Es wäre schlimmer noch als Mord. Es wäre bewußt und böswillig, die Seele dem ewigen Tod, dem ewigen Verderben zu überlassen!

Die Hölle ist keine Erfindung der Kirche, sondern wiederholte Aussage der Bibel - und zwar sowohl des AT als des NT:

**„Wie wollt ihr dem Strafergericht der Hölle entgehen?“ (Mt 23,33) „Die Dämonen baten JESUS, sie nicht zur Hölle zu schicken“ (Lk 8,31).**

Klar und eindeutig macht JESUS die wiederholte Aussage. Für Ungläubige (die von IHM gehört, IHN aber nicht angenommen haben) die Hölle!

„Eu-angelion“ ist deshalb nicht Drohbotschaft, sondern wirklich Froh-Botschaft. Denn jeder Mensch, der das Evangelium hört, kann froh sein. Froh sein kann ein jeder, dem auch die Hölle verkündigt wird und der daran glaubt. Denn wer von der Existenz der Hölle weiß, kann sich gläubig vor ihr retten. *Gernoth Gabel*

Schon vor vielen Jahren wurde immer wieder von gutmenschlichen Erziehern, Psychologen, Politikern u.a. gefordert, man dürfe Kindern nicht über die Hölle berichten, da sie sich erschrecken könnten. Auch ich bin ein Opfer und habe nicht an

die Existenz der Hölle geglaubt. Eine Kollegin hat mich eines Besseren belehrt: „Wenn es GOTT gibt, dann gibt es auch den Himmel, dann gibt es auch den Teufel und die Hölle“.

Heute bin ich der Meinung, daß man Kinder gar nicht oft genug auf die Hölle aufmerksam machen und darauf, wie schnell man in diese hineinkommen kann.

Einen größeren Erfolg können wir Satan gar nicht verschaffen, als seine Existenz und die Existenz der Hölle zu leugnen.

Aber JESUS selber mahnt uns. **„Seht zu, daß euch niemand verführe. Der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe, zu suchen, wen er verschlingen könne.“**

Wir werden schuldig und dafür einmal zur Verantwortung gezogen, wenn wir Kindern die biblische Lehre über die Existenz der Hölle vorenthalten, und sie so den Weg des Verderbens gehen lassen. Das schließt den Glauben an die Barmherzigkeit GOTTES nicht aus, die dem Menschen verzeiht, der aufrichtig seine Sünden bereut, und seien sie auch die scheußlichsten der Welt.

Außerdem: Wenn ich mir ansehe, was Kinder sich so den ganzen Tag über Fernsehen und Video „reinziehen“, wird mir Angst und Bange. Aber davor erschrecken Kinder angeblich nicht. *Ursula Schmidt*

Das Höllenthema ist vielen Menschen heute fremd geworden. Ebenso ist dieses Thema für viele etwas höchst Erschreckendes. Herkömmliche, teils sehr schlimme Höllenvorstellungen sind allerdings als Mißverständnis der eigentlichen Höllenbotschaft entschieden zurückzuweisen. Auch möchte ich dringend davor warnen, die Hölle als eine Art Kinderschreck und pädagogische Drohung zu benutzen. Hier habe ich selber schlechte Erfahrungen gemacht.

Die Höllenpredigten JESU wollen dem Hörer den Ernst der Situation und die Radikalität der geforderten Entscheidung deutlich machen. Im Hören auf die Predigt JESU steht wirklich alles auf dem Spiel. Das Wort von der Hölle befriedigt nicht die Neugier der Menschen, sondern stellt sie in die unbedingte Verantwortung: Müht euch, durch die enge Pforte in den Himmel zu kommen!

Auch die neuere Theologie stellt zu Recht heraus, daß die Hölle ein durch und durch biblisches Thema ist. *Ullrich Greshake*



**Eule drückt es aufs Gemüt, wenn der Himmel grau bezieht, doch dabei nicht weinen kann, Seelenschatten ziehn heran.**

**Aber über Wolken weit leuchtet helle Herrlichkeit, und die Sonne lieblich lacht, wie der Schöpfer sie gemacht.**

**Denn der einzige Trauergrund ist der Sünde tiefer Schlund, wer von GOTT sich isoliert, dessen Weg ins Dunkel führt.**

**Doch der uns ins Leben rief, fordert: Du sei positiv!**

**Überm Wolkendunkel glüht GOTT, der uns ganz an sich zieht.**



**Dieses einzigartige Dokument des stillen Widerstandes im Dritten Reich habe ich in der CHRISTUS-Kirche in Hof aufgenommen.**

**Auf dem Bild von Prof. Richard Holst aus dem Jahr 1939 ist Adolf Hitler mit Schnurrbart, Linkscheitel, Uniform und Schaffstiefeln zu erkennen. CHRISTUS wendet sich von ihm ab und den Hilfesuchenden zu.**

*Franz-J. Hendricks, Köln*



**Gut, daß ich kein Rottweiler bin! Das sind nämlich „gefährliche Hunde“, die mit 240 € (statt 36) besteuert werden dürfen, sagt das Verwaltungsgericht Münster.**

### Kindersicherheit

Alles Wissenswerte über Unfallschutz und Kindersicherheit hat die Bundesarbeitsgemeinschaft "Mehr Sicherheit für Kinder" im Internet zusammengestellt unter [www.lexikon-kindersicherheit.de](http://www.lexikon-kindersicherheit.de)



**HERR, schenke mir den Sinn für Humor, gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben.**

*Thomas Morus*

Offener Brief an Herrn Oberbürgermeister Ch. Ude, Marienplatz 8, 80331 München. Fax 089-233-26458. [www.muenchen.de/rathaus](http://www.muenchen.de/rathaus)

### Kein Muslim kann Sie wählen!

Als sozialdemokratischer Oberbürgermeister der drittgrößten Stadt Deutschlands befürworten Sie, Herr Ude, den Bau einer Großmoschee mit Islam-Zentrum in München-Sendling.

Von den 1,25 Millionen Münchnern sind 300 000 Ausländer, gottlob viele christlich geprägt! Mit 23,4% hat München den höchsten Anteil von Ausländern in einer deutschen Stadt.

Es scheint Sie, Herr Ude, nicht zu stören, daß die demonstrativ groß geplante Moschee in Sendling in Konkurrenz zur benachbarten christlichen Kirche tritt. Solche Kirchen dürfen „später“ einmal nicht mehr repariert werden, wenn die Mehrheitsverhältnisse der Religionen umgekippt sind. Eine Moschee ist jedoch kein Gotteshaus, sondern der „Ort der Niederwerfung vor Allah“, zugleich ein politisches Zentrum nach dem Selbstverständnis des Islam. In allen von Muslimen eroberten Gebieten war die Moschee immer zugleich ein politischer Stützpunkt. Mit der Demokratie, also auch mit der SPD, ist es dann vorbei. Schon vor zehn Jahren stellte der damalige türkische Ministerpräsident fest: „Die Demokratie ist nur ein Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind.“

Um so erstaunlicher ist es, Herr Ude, daß Sie sich so vehement für eine Großmoschee in München einsetzen. Geht es dabei um Wählerstimmen? Mit einem „Vorbescheid“ hatten Sie dem türkischen Moscheebauverein grundsätzlich die Erlaubnis erteilt, doch die Aufsichtsbehörde hat Sie zurückgepfiffen und Ihren „Vorbescheid“ aufgehoben.

Das Verwaltungsgericht hat dann ein ordentliches Bebauungsverfahren verlangt. Nach dessen Urteil überschrieb sogar die liberale „Süddeutsche Zeitung“ Ihre Trotz-Reaktion: „Ich werde mich nicht beugen.“

In zwei Versammlungen Sendlinger Bürger erlitten Sie Abstimmungs-Niederlagen: Im Jahr 2005 mit 252:212 und im Jahr 2007 mit 371:222 Stimmen. Zu einem Bürgerentscheid in ganz München über die Großmoschee am Gatzingerplatz aufzurufen, dazu waren Sie bisher zu feige. Statt dessen fördern Sie, so verstehen Muslime das Vorhaben, fremde Landnahme auf deutschem Gebiet. Obendrein haben Sie die Katze aus dem Sack gelassen, als Sie auf dem Deutschen Städtetag 2007 kommunales Wahlrecht für alle hier lebenden Muslime verlangten. Mit der Sendlinger Monumental-Moschee würde ein wachsender islamischer Inselstaat in München geschaffen, keineswegs aber würden Muslime intensiver in die Hauptstadt Bayerns einbezogen (neudeutsch: integriert). Denn in dieser Großmoschee in Sendling sollen Hunderte von Quadratmetern Ladenfläche, Gaststätten, Anwaltskanzleien (muslimischer) Juristen, Arztpraxen usw. geschaffen werden und zugleich die deutsche Sprache überflüssig machen. Vor allem aber soll es eine Reihe von Koranschulen geben, welche die mehr als 200 antichristlichen Surenverse des Koran lehren....

Gewiß tragen wir Deutschen eine gehörige Portion Mitschuld, weil wir Familien mit Kindern zu wenig gefördert und dadurch einen Einwanderungs-Sog verursacht haben.

Jetzt können wir nur über den Zweck jeder Moschee aufklären und hoffen und beten, daß bei der Stadtratswahl am 2. März 2008 auch der letzte Münchener begreift, wie ernst die Stunde geschlagen hat und allen Machenschaften gegen München einen Riegel vorschiebt.

Wundern muß man sich jedoch, Herr Ude, über Ihre Dreistigkeit, mit der Sie um islamische Stimmen buhlen. Ein echter Muslim kann Sie gar nicht wählen, da Sie z.B. mit Steuermitteln eine „Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ finanzieren. Leider hat die CSU sich beim Moschee-Projekt von Ihnen, Herr Ude, über den Tisch ziehen lassen, so daß auch von ihr nach der kommenden Stadtratswahl keine geistige Wende zu erwarten ist.

SPD und CSU sind bei der Münchener Wahl für einen aufrechten Christen, aber auch für jeden, der sein Vaterland liebt, nicht wählbar.

Michael Fedor, KURIER-Redaktion

### Pioniere im Widerstand

Seit einigen Monaten versammeln sich Katholiken in Amiens, Frankreich, vor der Kathedrale zur Feier der Hl. Messe im klassischen römischen Ritus, weil ihnen der Bischof von Amiens, Jean-Luc Bouilleret, eine Kirche verweigert.

In einem Offenen Brief (vom 26.12.07) schreibt Dr. Jean-Pierre Dickès, Präsident der „Vereinigung katholischer Ärzte“, u.a. an den Bischof:

Die Welt hat das Verständnis für den Sinn des Leidens verloren. Als Arzt weiß ich das. Jeder möchte verwöhnt und bemuttert werden, möchte sich am heimeligen Feuer wärmen... Wir waren (Weihnachten) auf der Straße. Wir harrten aus in eisiger Kälte. So lernt man den Sinn körperlicher und seelischer Leiden kennen. Sicher war unser Opfer – verglichen mit dem Kreuzesopfer CHRISTI – eher bescheiden. Aber, was wir erleben durften, verdanken wir dem Bischof von Amiens. Danke, Monseigneur!

Die Temperatur lag bei minus drei Grad. Ich habe an fast allen dieser Messen unter freiem Himmel teilgenommen. Anfangs waren wir so etwas wie eine verscheuchte kleine Herde, die den widrigen Umständen bei eisigem Regen und Wind trotzte. Jetzt ist die Stimmung anders. Die Gläubigen, die von überallher dazustoßen (bis zu 700), haben begriffen, daß der Kampf noch lange dauern wird. Und daß sie durchhalten müssen... Sie halten durch, weil das ihre Pflicht ist und das Gewissen es ihnen

befiehlt... Ich bin ein alter Haudegen. Seit fast vierzig Jahren feierten wir unsere Heiligen Messen in Garagen... Unsere Gemeinden wuchsen. Doch unsere Hauptsorge galt der nachfolgenden Generation:

Würden unsere Kinder und Enkel die Botschaft der alten Kämpfer verstehen?

Jetzt darf ich diese Frage bejahen. Die Pfadfinder und Schüler, die auf dem Vorplatz der Kathedrale während der Freiluftmesse schlatterten, haben dank des Bischofs von Amiens die Botschaft verstanden. Auch meine Enkel. Die Messe vor der Tür war wirksamer und eindringlicher als hundert Predigten. Danke, Monseigneur.

Jetzt versteht man Sie besser, wenn Sie von Liebe, Öffnung, Einfühlungsvermögen, Gastfreundschaft, Ökumene und Einheit sprechen:

Das sind leere Worte, die der Wind davonträgt. Sie haben der Oekumenismus-Fassade einen ordentlichen Schlag versetzt.

Danke, Monseigneur!

### Merkels Toleranz-Begriff

Großen Dank für den KURIER-Beitrag über „die Toleranz der Angela Merkel“.

Schlimm ist nicht nur ihr Gerede über Toleranz, sondern die Tatsache, daß sie Voltaire „Toleranz“ andichtet. Wörtlich sagte sie vor dem Europa-Parlament:

**„Ich finde, Voltaire hat die Seele Europas in sich getragen... Europas Seele ist die Toleranz.“**

Voltaire – richtiger Francois-Marie Arouet (1694-1778) – kämpfte leidenschaftlich gegen die katholische Religion: „Ecrasez l'infame!“ Das bedeutet: „Rottet sie aus!“

Von 1750-1753 hatte Voltaire direkten Einfluß auf Kaiser Friedrich II. (1712-1786), den absolutistischen, aufgeklärten Monarchen, nach dessen Meinung „jeder nach seiner Façon“ selig werden kann. Beide waren Mitglied in Freimaurerlogen, Friedrich II. sogar Großmeister der Freimaurer.

Für diese seine Toleranzverbreitung zettelte Friedrich II. Kriege noch und noch an. Sofort nach seiner Thronbesteigung begann er den Schlesischen Krieg (1740-1745), dem der Siebenjährige Krieg 1756 folgte. Voltaire-konform deklarierte Friedrich II.: „Räsonniert, soviel ihr wollt

und worüber ihr wollt, aber gehorcht!“

Toleranz ist nach den „Aufklärern“ gebunden an die Nichterkennbarkeit der Wahrheit (s. Nathan der Weise in der Ringparabel, die zweite Leitfigur Merkels) und damit letztlich gegen die Wahrheit. Die Seele Europas dagegen ist die christliche Liebe, die keineswegs einfach alles toleriert.

Frau Merkel sollte Nachhilfestunden in deutscher Geschichte nehmen. Etwas Philosophiezugabe wäre auch wünschenswert.

Wenn nun „die Seele Europas“ Voltaires Praxis meint, dann gute Nacht.

Solchen – pardon – Stuß kann wohl nur eine sich anbietende Politikerin in einem Europa-Parlament erzählen. *Dr. J. Bättig, Muttenz, Schweiz*



## PBC-Visionäre gescheitert

Dr. Walter Weiblen, der von angeblichen Visionen geleitete PBC-Bundesvorsitzende, ist - zusammen mit allen anderen Vorstandsmitgliedern - am 15. Dezember 2007 auf dem Sonderparteitag in Kirchheim von seinem Amt zurückgetreten. Seine pfingstlerisch-visionäre Idee, die PBC aufzulösen, um am 26.1.08 in Berlin eine neue Partei zu gründen, konnte er nicht durchsetzen.

Vorausgegangen war ein Parteischiedsgerichtsurteil, das die PBC-Vorstandswahlen vom 13.10.07 für ungültig erklärte. In einem Schreiben (vom 19.12.07) des neuen PBC-Vorsitzenden **Ole Steffes**, Dresden, an die CHRISTLICHE MITTE heißt es u.a.: „Mit Beschluß des Parteitag sind alle vom bisherigen Vorstand unter Leitung von Dr. Weiblen ausgesprochenen Ordnungsmaßnahmen gegen verschiedene Funktionsträger der PBC aufgehoben. **Gerhard Heinzmann** ist wieder Ehrenvorsitzender und steht dem Vorstand mit Rat und Tat zur Seite“.

Der Pfingst-Pastor G.Heinzmann wurde ebenfalls von angeblichen Visionen geleitet, als er die PBC (Partei Bibeltreuer Christen) als Gegenpartei zur CHRISTLICHEN MITTE gründete. Über sich selbst schreibt Ole Steffes: „Vor 35 Jahren traf ich eine persönliche Entscheidung für Jesus Christus. Ich bin nicht perfekt, habe aber Heilsgewißheit und weiß, daß Jesus mir meine Sünden vergeben hat...“ Als erste Aktion des neuen PBC-Vorstandes soll die „Solidarität mit Israel in aller Öffentlichkeit bezeugt werden“.

## Erfolg gegen „Penny“

Die Supermarkt-Kette „Penny“ bietet in ihrem Werbeprospekt Mönchs- und Nonnengewänder als Faschingskostüme an.

Das forderte den Widerstand von **Prälat Wilhelm Imkamp**, Wallfahrtsdirektor von „Maria Vesperbild“ (Kreis Günzburg), heraus. Er warf Penny eine Verächtlichmachung des katholischen Glaubens vor, die seine religiösen Gefühle „schwerwiegend verletzen“. Penny reagierte sofort. Die Gewänder werden zunächst in allen nahe

„Maria Vesperbild“ gelegenen Filialen nicht mehr zum Kauf angeboten. In Zukunft sollen überhaupt keine religiösen Kostüme mehr verkauft werden. Beim Einkauf der Nonnen- und Mönchskostüme sei gedankenlos gehandelt worden, entschuldigte sich **Dietrich Kirschner**, Bezirksleiter der Supermarkt-Kette.

## Erbschaftssteuer 2008

Der Tod eines Menschen ist - wenn er ein Erbe hinterläßt - oft Anlaß für erbitterten Streit unter den Erben. Die Zahl der Streitfälle steigt. Auch aus diesem Grund haben zahlreiche Länder die Erbschafts- und Schenkungssteuer abgeschafft. Nicht so Deutschland:

Der deutsche Staat hält daran fest, obwohl beide Steuern lediglich ein halbes Prozent des gesamten Steueraufkommens ausmachen. Das neue Erbschaftssteuer-Gesetz soll im Herbst 2008 in Kraft treten und rückwirkend ab dem 1.1.07 gelten. Grundsätzlich gilt, daß sich jeder, der erbt, innerhalb von 3 Monaten beim Finanzamt melden muß. Eine Erbschaftssteuer muß aber nur dann gezahlt werden, wenn das Erbe über den Freibeträgen liegt. Diese sind mit der Gesetzesreform gestiegen: Für den hinterbliebenen Ehepartner beträgt der Freibetrag künftig 500 000 € für die Kinder und Stiefkinder 400 000, für die Enkel 200 000, für erbende Eltern und Großeltern 100 000, für Geschwister und Nicht-Verwandte 20 000 € Vermögensgegenstände werden nach ihrem Verkehrswert eingeschätzt. Für Immobilien (Häuser und Grundstücke) gilt der Marktwert.

Damit der Tod eines geliebten Menschen nicht Anlaß für belastende Auseinandersetzungen ist, sollten zu Lebzeiten in einem notariell beurkundeten Erbvertrag Vereinbarungen getroffen werden. Auch Schenkungen zu Lebzeiten sind sinnvoll - eine Form vorweggenommenen Erbes. Sofern eine Immobilie zu Lebzeiten übertragen wird, sollte sich der Erblasser ein lebenslanges Nießbrauchsrecht vorbehalten und „Rückholklauseln“ vereinbaren. Wer verhindern will, daß sein Erbe in unrechte Hände fällt, und wer über seinen Tod hinaus apostolisch oder mildtätig wirken möchte, der soll wissen, daß die **CHRISTLICHE MITTE** von der Erbschaftssteuer befreit ist. Das gilt auch für die „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“, die sich vor allem der Rettung ungeborener Kinder und der ärmsten und schwächsten Menschen annimmt.

## Wolf, Luchs und Wisent

Im Jahr 2009 sollen im Rothaargebirge Wisente ausgewildert werden. Seit 250 Jahren sind diese mächtigen Tiere in Deutschland ausgestorben. Andere große Wildtiere sind zurückgekehrt:



Seit 1996 ist der **Wolf** in Deutschland wieder heimisch. Er wanderte aus Polen, wo etwa 600 Wölfe leben, in die Lausitz ein. Die meisten Wölfe Europas befinden sich in **Rumänien**. Dort streifen sie auf Futtersuche durch die Städte - ohne Gefahr für die Menschen. Die Angst vor dem „bösen Wolf“ - durch Märchen und Spielfilme genährt - ist nämlich unbegründet. Die weltweit seltenen Fälle, wo Menschen angefallen wurden, erklären sich fast alle mit Tollwut. In der Regel richtet sich der Wolf nach dem Motto: „Lieber zehnmal

feige als einmal tot!“ Auch die Großkatze **Luchs** ist wieder heimisch in Deutschland, nachdem sie von Wildbiologen im tschechischen Böhmerwald ausgesetzt wurde und in den Bayerischen Wald und in den Harz einwanderte. Luchse haben ein braunes Fell mit schwarzen Flecken, sind zwischen 80 und 110 cm lang und hören mit ihren charakteristischen Pinselohren eine Maus noch auf 65 Meter Entfernung. Nachdem der europäische **Braunbär** „Bruno“ für **Medienwirbel** sorgte, hat das **Bayerische Umwelt-Ministerium** den Förderungs- und Management-Plan entwickelt: „Braunbären in Bayern“. Die Gefahr des Bären für Schafherden wird überzogen dargestellt. 80% seiner Nahrung sind pflanzlich. Haustierherden lassen sich wirksam mit Elektrozäunen schützen. Sollte doch einmal ein Schaf gerissen werden, zahlt der Staat Ausgleich.



China lädt zu „Olympia 2008“ ein, verhaftet aber zugleich Bürger wie **HU Jia**. **HUS „Verbrechen“**: Er deckte auf, daß zehntausende armer Bauern, als sie aus Not ihr Blut verkauften, sich mit Aids ansteckten. Als „Verräter von Staatsgeheimnissen“ erhält **HU** keinen Anwalt. **China zwingt seit 30 Jahren zur Ein-Kind-Familie und hat durch Zwangs-Abtreibungen offiziell 400 Millionen Ungeborene getötet. Reiche Chinesen haben jedoch oft zwei, drei Kinder. Bitte nehmen Sie die Verfolgten in Ihre Fürbitte, und schreiben Sie Präsident WEN Jiabao über die Chinesische Botschaft, Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin. Fax 030/27588221. www.china-botschaft.de**



Die **Barmherzigkeit GOTTES**, nach einer syrischen Miniatur um das Jahr 550.

## Keine Pornos mehr

In Italien werden jährlich 300 Pornofilme gedreht und 400 000 Porno-DVD's verkauft. Über 500 Lokalsender strahlen nachts Porno-Programme aus. Ein erster Schritt zur Eindämmung der Porno-Flut ist das Verbot von Porno-Filmen im italienischen Fernsehen. Wer das Verbot mißachtet, wird mit 50 000 Euro Strafe belegt. TV-Sendern ist es außerdem verboten, Werbung für Sex-Hotlines und Erotic-Chats zu machen. In Deutschland sind eine Milliarde (!) Internetseiten mit pornographischem Inhalt über das Internet abrufbar. Vor zwei Jahren waren es erst 260 Millionen. Wann werden **unsere** Politiker aktiv?



Aus dem versteinerten Wald bei **Bautzen**. Foto: Karlheinz Schmidt

## CM-Telefondienst

Die **Bundeszentrale der CHRISTLICHEN MITTE** und die **KURIER-Redaktion** erreichen Sie telefonisch **montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr** unter der Nr. **02523 - 8388**; **von 11 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr** unter der Nr. **040 - 64 333 12** und **samstags von 8 bis 10 Uhr** unter der Nr. **02941 - 720775**. **In den übrigen Zeiten nehmen wir gern Ihren Anruf auf dem Anrufbeantworter entgegen.**

## Türkei kein EU-Land

Im Januar 2007 wurde **Mrant Dink**, Chefredakteur der türkischen Wochenzeitung „Agos“, ermordet, nachdem er im Jahr 2006 wegen seiner Stellungnahme zum Völkermord an den Armeniern verurteilt worden war. Das Gericht warf ihm „Beleidigung des Türkentums“ vor.



Anfang Oktober 2007 verurteilte das Istanbuler Strafgericht seinen Sohn **Aran** - leitender Redakteur von „Agos“ - zu einem Jahr Gefängnis auf Bewährung, ebenfalls wegen „Beleidigung des Türkentums“. Aran hatte ein Interview der Nachrichtenagentur Reuters mit seinem Vater abgedruckt. **Pressefreiheit in der Türkei?**

Am 10. Oktober 07 warnte der türkische **Staatspräsident Gül** die USA, die geplante Armenien-Resolution, die den Mord an den Armeniern als „Völkermord“ bewertet, zu verabschieden, andernfalls würde die Türkei ihre logistische Unterstützung des amerikanischen Militärs im Irak verringern. 70% der Luftfracht beziehen die amerikanischen Streitkräfte im Irak über die Türkei, 30% ihres Kraftstoffs und fast alle ihre gepanzerten Fahrzeuge. Der türkische **Ministerpräsident Erdogan** kündigt an: „Die Türkei berät über Gegenmaßnahmen“. Die Resolution sei „eine unglückliche Entscheidung“. *Mehr zu den Verbrechen der Osmanen an den Armeniern und anderen Christen im CM-Büchlein „Allahs Krieg gegen die Christen“ (2 ⇄). Die CM-Flugblätter „NEIN zum EU-Beitritt der Türkei“ bekommen Sie gern kostenlos.* **Die Türkei war nie ein europäisches Land und wird es nie sein!**

## Ein Samariter in Vietnam

**Senator McCain** ist **Präsidentenskandidat der USA-Republikaner**. Als **ehemaliger Kriegsgefangener im Vietnamkrieg** erzählt er:

Meine Kidnapper banden meine Arme oft am Rücken fest und zogen dann die Schlinge um meinen Hals und meine Fußknöchel, so daß mein Kopf zwischen meinen Knien festgebunden war. In diesem Zustand wurde ich oft die ganze Nacht sitzengelassen. Eines Tages jedoch kam ein Wächter in meine Zelle, legte seinen Finger an die Lippen und bedeutete mir damit, daß ich leise sein sollte. Dann lockerte er meine Fesseln, um meine Schmerzen zu lindern. Am nächsten Morgen, wenn seine Schicht endete, kam der Wächter zurück und machte die Fesseln wieder fest. Niemals sprach er ein Wort zu mir. Ungefähr einen Monat später, am Weihnachtstag, stand ich im dreckigen Innenhof des Gefängnisses, als derselbe Wächter sich mir

näherte. Er stand neben mir, schaute mich aber weder an, noch lächelte er. Nach einigen Augenblicken zeichnete er wie nebenbei mit seinen Sandalen ein Kreuz in den Schmutz. Wir blickten beide schweigend auf das Kreuz und erinnerten uns an das wahre Licht von Weihnachten, das auch in der Dunkelheit eines vietnamesischen Gefangenenlagers leuchtete. Nach ein oder zwei Minuten verwischte der Wächter das Kreuz und ging weg. Dieser Wächter war mein guter Samariter. Ich werde diesen Mann und diesen Moment nie vergessen. Und ich werde nie vergessen, daß - egal wo Du bist und wie schwierig die Umstände sind - es immer jemanden geben wird, der Dich abholt und Dich trägt.

Quelle: *Kath.net* vom 5.1.08

## Atheistische Evolution (1)

In der materiellen Welt sind wir umgeben einmal von **Design-Produkten, die der Mensch geschaffen hat (Gebäuden, Möbel, Maschinen), und zum anderen von solchen, die in der Natur vorgefunden werden (pflanzliche und tierische Organismen). Allgemein wird angenommen und auch in Schulen gelehrt, daß letztere, so auch der Mensch, in einem evolutionären Prozeß, also durch Selbstorganisation der Materie ohne einen Eingriff von außen, planlos entstanden seien.**

Der Begriff 'Evolution', zu deutsch Entwicklung, ist vielschichtig und im Sinne des Darwinismus sprachlich sogar falsch, denn entwickeln läßt sich nur Vorhandenes. Der Neo-Darwinismus kennt aber keinen Plan, kein Programm, nicht einmal eine Idee, die sich entwickelt, entfalten ließe. Organismen sind die Verwirklichung der Herstellungsinformation, die sich auf ihrer DNS (DNA) befindet. Dieses Erb molekül DNS wurde erst in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts entdeckt. Vererbt werden nicht körperliche Merkmale, sondern allein die Information auf der DNS. Leben wird ausschließlich durch dieses Nadelöhr weitergegeben. Die Information und Programme auf der menschlichen DNS sind unvergleichbar komplexer als eine Software, die bisher geschrieben wurde. Nur wenn diese geändert werden, entsteht ein verändertes Produkt, ein anderer Organismus. Einigkeit besteht heute darin, daß der Markt, d.h. die Selektion, keine automatische Rückkoppelung von Information in den Informationsspeicher - z.B. von der Umwelt in

die DNS - bewirken kann, wenn sich zeigt, daß eine bessere Anpassung der Produkte an die Bedürfnisse des Marktes oder der Umwelt nützlich oder nötig wäre. Evolution ist daher zunächst Evolution (Entwicklung) von Herstellungsinformation, gleich (weil gleichen Naturgesetzen unterworfen) ob es sich dabei um die automatische Produktion von menschlichen Organismen oder um Maschinen handelt. Soll ein Produkt verbessert werden, ist vorher die Information zu verändern. Willkürliche, zufällige Eingriffe in ein solches Programm, z.B. in das Erb molekül, sind daher meistens schädlich, nie aufbauend. Ein Evolutionsfaktor „Zufall“ - Zufallsmutation - ist weder denkbar, noch konnte er im Experiment je aufgezeigt werden - trotz millionenfacher Versuche. Daher ist ein Satz wie „Nachdem die Evolution begonnen hatte, war kein übernatürlicher Eingriff mehr nötig“, nicht begründbar. Die Geschichte des Lebens auf der Erde kann so nicht glaubhaft erklärt werden. *Aus dem Memorandum katholischer Akademiker zur Evolutions-theorie.*



## Ausverkauf des Abendlandes

Mit Betroffenheit habe ich im KURIER der CM über die Umwandlung des „Biblischen Freilichtmuseums“, Nimwegen, Holland, in den „Museumspark Orientalis“ gelesen. Das ist ein weiteres Alarmzeichen, was in unserem ehemals christlichen Abendland vor sich geht. In der Wirtschaft nennt man das „feindliche Übernahme“.

Im September 07 habe ich nichtsahnend dieses ehemals sehr ange-sehene, damals noch „Biblisches Freilichtmuseum“ genannte Museum besucht – und war schockiert. In meiner Entrüstung schrieb ich in einem Offenen Brief u.a. an die Museumsleitung:

„Diese Woche habe ich Ihr Bibel-Freilicht-Museum besucht. Gleich am Eingang wurde mir von einer freundlichen Mitarbeiterin ein weißer Umschlag ausgehändigt mit der Aufschrift: „Lassen Sie sich überraschen...!“ Als ich den Umschlag öffnete und den Inhalt studierte, war allerdings die Überraschung gelungen. Das Biblische Freilichtmuseum will sich künftig unter neuem Namen präsentieren, nämlich ich las: ‚Museumspark Orientalis‘. Das Schlüsselwort ‚Bibel‘, das mich zu einem Besuch bei Ihnen motiviert hatte, soll also verschwinden!

Die nächste Überraschung erlebte ich in der Multimedia-Show in Ihrem ‚Innenmuseum‘:

In einem eindrucksvollen Bilder-Potpourrie sollte wohl der Eindruck erweckt werden, wie schön die bunte Vielfalt der verschiedenen Kulturen im Nahen Osten sei, und wie groß der kulturelle Reichtum durch die drei dort entstandenen Religionen: Judentum, Christentum und Islam – alle kritiklos als gleichwertig nebeneinandergestellt – in rascher Bildfolge und mit einem locker eingestreuten Lobpreis auf

die Scharia. Ich finde das unerhört! Die nächste Geschmacklosigkeit, die nebenbei jeder Museumsdidaktik Hohn spricht, war eine Video-Präsentation, die völlig unkritisch die schamlos gefälschte Koran-Version der Abrahamsgeschichte zeigte, so als würde diese der historischen Wahrheit entsprechen. Ein Museum sollte doch zumindest der historischen Wahrheit verpflichtet sein! Wie kann ein Museumsteam mit seinem pädagogischen Auftrag gegenüber der Öffentlichkeit die dreiste Geschichtsfälschung des Islam als Wahrheit präsentieren, daß Abraham nicht Isaak, sondern Ismael opfern sollte?

Schämen Sie sich nicht, was Sie da den vielen Besuchern präsentieren, insbesondere auch den vielen Kindern und Schulklassen, die ich so offen und lernbegierig durch Ihre Ausstellungsräume wandern sah und sich unter Anleitung eines Lehrers überall Notizen in ihre Schulhefte machten?“

*Mein Appell an die Museumsleitung, sich der Verantwortung auch in der Darstellung des Christentums zu stellen, blieb ungehört. Eine Antwort auf meinen Brief bekam ich nicht.*

*Dr. W. Schuler*  
**Wer nach Argumenten sucht, um in Leserbriefen oder Gesprächen zum Thema Islam qualifiziert aufzuklären, der bestelle 9 Islam-Bücher der CM zum Sonderpreis von - zusammen - 20 Euro.**



**Der Tassilo-Kelch aus dem 8. Jahrhundert befindet sich noch heute im österreichischen Kloster Kremsmünster, dem er vor mehr als 1000 Jahren von Herzog Tassilo von Bayern geschenkt wurde. Sein Name ist am Rand des Kelchfußes eingraviert.**

### Pfingstgemeinden wachsen

Seit ihrem Bestehen ist die Pfingstbewegung weltweit auf 625 Millionen Christen angewachsen. Der „Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden in Deutschland“ stieg in den letzten 10 Jahren von 29.509 auf 42.700. Das ist ein Zuwachs von 44%.

Mehr über die Entstehung und Entwicklung der Pfingstler, über Wunderheilungen, „Zungenreden“, Auf-den-Rücken-Fallen beim Segnen durch Handauflegung u.a. angeblich vom Heiligen Geist gewirkte Phänomene in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks – esoterische Medizin von A bis Z“ (240 Seiten für nur 5 Euro).

### Die CM-Geschäftsstellen

**Bundesvorsitzende**  
Adelgunde Mertensacker  
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn  
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

**Bundesschatzmeister**  
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,  
84384 Wittibreit  
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

### Landesgeschäftsstellen

**Baden-Württemberg**  
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen  
Tel. (0 76 43) 9 37 14 70, Fax (0 76 43) 93 76 19

**Bayern**  
Seestraße 5, 97529 Sulzheim  
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

**Berlin/Brandenburg**  
Waldürner Weg 15, 13587 Berlin  
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

**Hamburg**  
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg  
Tel. (0 40) 6 53 21 32

**Hessen**  
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau  
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

**Mecklenburg-Vorpommern**  
Postfach 120130, 19018 Schwerin  
Tel. (0 38 5) 5 93 61 59

**Niedersachsen**  
Glückauf 9, 31698 Lindhorst  
Tel. (0 57 25) 88 47

**NRW**  
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh  
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

**Rheinland-Pfalz**  
Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen  
Tel. (0 26 51) 7 68 59, Fax 70 05 23

**Saarland**  
Farnweg 1, 66663 Merzig  
Tel. (0 68 61) 35 00

**Sachsen**  
Kameliengweg 4, 01279 Dresden  
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

**Sachsen-Anhalt**  
Kroatenweg 24, 39116 Magdeburg  
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

**Schleswig-Holstein**  
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt  
Tel. (0 48 41) 10 52

**Thüringen**  
Postfach 2203, 99403 Weimar  
Tel. (0 36 43) 40 03 86

## Klassischer Ritus aktuell

Nach der Liturgiesprache wird der klassische römische Ritus oft vereinfacht „lateinische Messe“ genannt. Latein ist die Muttersprache der römisch-katholischen Kirche und damit die Kirchensprache weltweit. In der „lateinischen Messe“ ist jeder Reisende und Wallfahrer auch im Ausland zu Hause. Die nationalen Grenzen sind aufgehoben.

Latein ist Sakralsprache und „ein wirksames Heils- und Hilfsmittel gegen jede Verderbnis der wahren Lehre“ (Pius XII.).

Zur Zeit JESU war die Liturgiesprache der Juden hebräisch – die Volkssprache aramäisch. Seine letzten Worte am Kreuz rief der sterbende Heiland in der Liturgiesprache:

„Eli, eli, lama sabachthani – Mein GOTT, mein GOTT, warum hast Du Mich verlassen!“ Die Ihn hörten, verstanden nicht, daß er aus einem Psalm zitierte und glaubten: „Er ruft Elias!“

Seit der Septemerausgabe 2007 listet der CM-KURIER die Orte und Zeiten auf, wo die „lateinische Messe“ wieder gefeiert wird (Diese KURIERE sind noch gratis zu haben). Hier die Fortsetzung:

**47533 Kleve:** Herz-Jesu-Kirche, Rindernscher Deich 45, sonntags 8 Uhr, Pfr. Gerkens und Kpl. Spätling.

**48485 Neuenkirchen:** Kloster St. Arnold, Emsdettener Str. 242, am 23.2.08 um 16 Uhr, P. Rafael von Canstein SJM.

**56242 Selters:** Pfarrkirche, Hahnweg 3, jeden 3. Mittwoch um 18.00 Uhr, Pater Moosmann.

**85051 Ingolstadt-Zuchering:** St. Blasius, Karlskronerstr.14, freitags 18.30 Uhr, Pfr. Adolf Rossipil und Pfr. Kucia.

**69120 Heidelberg-Neuenheim:** Herz-Jesu-Kapelle, Gerhard-Hauptmann-Str. 15, jeden 3. Sonntag

17.45 Uhr und jeden 1. Dienstag um 19 Uhr, Pater Norbert Boßlet OSB und Pfr. Norbert Ruck.

**79098 Freiburg:** Adelhauser Kirche, Stadtmitte, Nähe Martinsturm, jeden 2. Sonntag 11 Uhr, Prof. Dr. Alwin Renker.

**54290 Innenstadt Trier:** Helenehaus-Kapelle, Windmühlenstr. 6, sonntags 9 Uhr, freitags 18 Uhr und samstags 8 Uhr, Pater Daniel Bartels.

**Nürnberg:** Burgkapelle der Kaiserburg am 18.2.08 um 18 Uhr, Pfr. Veit Höfer.

**85716 Lohhof-Unterschleißheim:** St. Korbinian, sonntags 18 Uhr (noch unregelmäßig, Tel. 0 89 - 32 18 48 - 0), Pfr. Dr. Rainer Braun.

Schon jetzt weisen wir hin auf das Pontifikalamt im klassischen römischen Ritus mit **Erzbischof Wolfgang Haas** am 24. Mai in der Basilika von **Altötting**.

**Rom:** Tägliche Gelegenheit zum Besuch der Hl. Messe im überlieferten Ritus haben Romwallfahrer in der Kirche „**Santa Trinita dei Pellegrini**“, die als Personalpfarrei „Modell zum Vorbild für die ganze Kirche“ sein soll – so Papst Benedikt XVI.. Diese Personalpfarrei umfaßt kein bestimmtes Gebiet, sondern Gläubige, die dem klassischen römischen Ritus verbunden sind. Der erste Pfarrer dieser Pfarrei ist **Pater Joseph Kramer** von der

## Ein Herz für Katzen

Früher verweigerten die Schweizergardisten streunenden Katzen den Zutritt zu den vatikanischen Gärten. Seitdem Joseph Kardinal Ratzinger den Papstthron bestieg, haben sie freien Eintritt.



Das berichtet der Vatikanist Andreas Englisch der *Bildzeitung*.

Kardinal Ratzinger habe als Präfekt der Glaubenskongregation „rührend“ für verletzte Katzen gesorgt, die auf der *Via Gregorio Settimo* – unweit des Gebäudes der Glaubenskongregation – angefahren worden seien. Ratzinger habe ihre Wunden verbunden, sie mit Milch gefüttert und den Heilungsprozess begleitet: „Er gab ihnen dann allen einen Namen“.

Ein neues Kinderbuch erzählt die Biographie des Papstes aus der Sicht einer Katze: „**Joseph e Chico**“.

## Lebensbejahende Kinder!

Eine ZDF-Umfrage unter 1.200 Sechs- bis Dreizehnjährigen zeigt, daß 84% der Kinder glücklich sind, vor allem wenn die Familie ihnen Zeit schenkt aus Liebe. Der Mensch will angenommen sein, bejaht, ermutigt, bestätigt.

Pflichten, z.B. Hausaufgaben, trüben das Glück der Kinder. Jedes „Pferd“ muß sich erst ans Zaumzeug gewöhnen.

Schon die Gesundheit des Kleinkindes hängt auch von Erfolgs-Erlebnissen ab, also von lebensbejahenden, lobenden Eltern. „Sei positiv!“ lautet ein amerikanisches Sprichwort.

Die Spielfreude der Eltern, in der die Kinder zu gewinnen und zu verlieren lernen, immer geborgen im Schutz der Familie, kann eine

Grundströmung des Lebens auslösen.

Wenn die Familie nicht – wie im Kleinbäuerlichen oder handwerklichen Betrieb – zusammenarbeiten kann, dann muß sie andere Wege der Gemeinsamkeit suchen, von der Hausmusik bis zur Gartenarbeit, vom Basteln bis zum Wandern.

Kinder, die rechtzeitig an gemeinsames Gebet gewöhnt werden, erfahren zugleich die Geborgenheit in GOTT.

Der eine wartet, daß die Zeit sich wandelt, der andere packt an und handelt. Dante († 1321)

Lämpel weiß, all die Getreuen, welche Konsequenz nicht scheuen, sind auf JESUS tief gegründet, denn durch IHN ans Licht man findet. CHRISTUS-Treue, sie durchdringt und den Menschen aufwärts schwingt.



## Sex-Steuer in Köln

Am 1.1.2004 wurde in Köln die Sexsteuer eingeführt. Für die Stadt ein lohnendes „Geschäft“:

Huren zahlen pro Monat eine Pauschale von 150 Euro. Wer sich nicht täglich anbietet, zahlt 6 Euro pro „Arbeits-Tag“.

Das Finanzamt ist mit dieser Regelung sehr zufrieden: „Das führt dazu, daß uns die Frauen unaufge-

fordert ihre Krankmeldungen oder Belege für Urlaubsreisen einreichen, weil sie in dieser Zeit ja nicht gearbeitet haben“.

Im Jahr 2007 zahlten die etwa 500 Kölner Huren mehr als 877 000 € an das Finanzamt.

## Einladung zum Experiment

Notieren Sie bitte eine Woche lang kurz, was Ihnen in Ihrer Tageszeitung wichtig scheint. Schauen Sie danach erneut auf Ihre Notizen! Ziehen Sie dann Ihre Folgerungen!

Die meisten Zeitungen und Sendungen stehlen kostbare Zeit, indem sie, auch um ihren Preis zu rechtfertigen, pfund- oder stundenweise über Nebensächlichkeiten berichten.

Das wichtigste Fundament Europas, JESUS CHRISTUS, wird ausgeklammert oder am Rande behandelt. Oft täuscht man nur Interesse für Fragen des christlichen Glaubens vor.

Die Herausgeber scheinen nicht echt daran interessiert, sonst wür-

den sie aus der Flut guten Angebots intensiver auswählen lassen. Lieber geben sie den Wünschen liberaler oder religiös gleichgültiger Leser nach. Anders der CM-KURIER.

Die KURIER-Redaktion dankt für jede Anschrift von interessierten Lesern, auch aus dem Ausland, denen sie gratis und unverbindlich drei Monate lang den KURIER zusenden darf. Die Anschriften werden vertraulich behandelt. Pfr. Winfried Pietrek

## CM-Aufnahmeantrag

Ich, \_\_\_\_\_

wohnhaft (PLZ) \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Konfession: \_\_\_\_\_

geb. \_\_\_\_\_

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

### KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh  
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38  
Adelgunde Mertensacker:  
Herausgeberin, ViSdP  
Werner Handwerk: Vertrieb  
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek  
Verleger: CHRISTLICHE MITTE  
E-Mail: info@christliche-mitte.de  
Internet: www.christliche-mitte.de  
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh  
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.  
Monats-KURIER 20 € /Jahr  
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr  
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr  
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

**KURIER-Konten:** Volksbank Lippstadt  
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500  
Postbank Dortmund  
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461  
Für Österreich: Oberbank Braunau  
BLZ 150 40, Konto 201 136 140  
Für Auslandsüberweisungen:  
Volksbank Lippstadt  
BIC GENODEM 1 LPS  
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

## Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

bei der/dem \_\_\_\_\_

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn